Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 79 (1937)

Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

immer auf Veränderungen am Kehlkopf, sondern gelegentlich auf übermäßiger Beizäumung bei noch nicht angepaßter Muskulatur am Hals. Für Sattelzwang und Stätigkeit seien in den seltensten Fällen Erkrankungen der Wirbelsäule, resp. Gehirnstörungen die Ursache, sondern meist Dressurfehler. Dasselbe wird gesagt über Scheuen und Augenveränderungen. Störungen des Stoffwechsels können durch Aufregungs- und Angstzustände bedingt sein.

Die Arbeit soll eine Anregung zu weitern Beobachtungen sein, da man über diese Verhältnisse noch wenig Sicheres weiß. *L.*

Bücherbesprechungen.

Die Entwicklung der bernischen Viehversicherung von 1904 bis 1934. Von Dr. med. vet. Fritz Küng, Kreistierarzt in Großaffoltern (Bern). Mit 4 Karten, 4 Tafeln und 5 Tabellen. Druck u. Verlag Jordi & Co. Belp 1936. In Leinwand gebunden, reduzierter Preis Fr. 5.—.

Wenn man im allgemeinen Veröffentlichungen über Versicherungen in die Hand bekommt, so setzt man sich gewöhnlich mit einer gewissen Resignation hinter deren Studium, um die vielen trockenen Zahlenreihen und Tabellen einigermaßen verdauen zu können. Ganz anders verhält es sich mit der von der vet.-mediz. Fakultät in Bern als Inaugural-Dissertation genehmigten und später auch in Buchform herausgekommenen Abhandlung von Dr. F. Küng. Er hat es vortrefflich verstanden das gewaltige Material, das über die bernischen Viehversicherungskassen vorhanden ist und von Kantonstierarzt Dr. Jost zur Verfügung gestellt wurde, in eine gediegene, flüssige und zusammenfassende Arbeit zu bringen. Obschon sie groß angelegt ist, werden doch nur Hauptpunkte berührt. Man kann sich an Hand von ihr mühelos ein klares Bild von der bernischen Viehversicherung in Vergangenheit und Gegenwart machen. Besonders wertvoll sind die sorgfältig ausgearbeiteten Tabellen und Karten, wo man sofort die einzelnen Versicherungskreise, die Ursache der Notschlachtungen und das finanzielle Ergebnis verfolgen kann. Dr. Küng führt uns so recht die große volkswirtschaftliche Bedeutung der bernischen Viehversicherungskassen vor Augen. Diese haben von 1904 bis 1934 total 175 596 Stück (Rinder, Ziegen, Schweine und Schafe) im Schatzungswerte von 112 Millionen Franken mit total 88¾ Millionen Franken entschädigt. Dabei leisteten der Bund 21,17%, der Kanton Bern 21,91% und die Viehbesitzer noch 56,92%.

Die vorliegende Arbeit verdient in tierärztlichen und landwirtschaftlichen Kreisen weiteste Verbreitung und kann daher aufs beste empfohlen werden. *W. H.*

Nematodes parasitic in animalis (parasitische Nematoden der Tiere). Von G. Lapage, Institut für Tierpathologie, Universität Cambridge. 172 S. Klein 8⁰. London 1937, Methuen & Co., 4 S. 6 d.

Wie die vorliegende Schrift zeigt, braucht ein Lehrbuch der Parasitologie nicht nur Morphologie und Systematik zu enthalten. Nur der 1. Abschnitt bringt kurz Bau, Lebensgeschichte und Klassifikation der für die Tiere schädlichsten Gruppe der Parasiten, der Nematoden (Rundwürmer, zu denen z. B. Ascariden, Strongyliden, Filarien, Trichinen u. a. gehören). Der 2. Abschnitt befaßt sich mit den für die Praxis wichtigen Lebensfunktionen, die denjenigen des Wirte gar nicht konform gehen, da sie gerade für das Wesentliche, das Schmarotzerdasein bestimmend sind: Ernährung und Wirkung auf den Wirt, Stoffwechsel, Atmung (diese Parasiten sind m. o. w. anaerob). Der 3. Abschnitt behandelt das wichtige Problem der Widerstandsfähigkeit des Wirtes gegen die Parasiteninvasion (natürliche, Alters-, erworbene Resistenz) sowie Überempfindlichkeit und die auf diesen Erscheinungen beruhenden diagnostischen Methoden (Intradermal-, Präzipitin- und Komplementbindungsreaktion). Zum Schluß werden die Bekämpfungsmethoden besprochen. Ein Literaturverzeichnis von 404 Nummern zeigt den Umfang der Parasitenphysiologie und wird dem auf diesem Gebiet tätigen Forscher willkommen sein. Wer sich intensiver mit der Lebensweise dieser Parasitengruppe und überhaupt mit funktioneller Parasitologie befassen will, wird sich aus dem Büchlein reiche Belehrung holen. *W. F.*

Report of the Special Comittee appointed by the National Veterinary Medical Association of Great Britain and Ireland to study the Subject of **Small Animal Euthanasia** 59 S., London, 36 Gordon Square 1937. 5 S.

Eine 1933 von der Britisch-Irischen Tierärztegesellschaft ernannte Kommission teilt die Resultate ihrer Untersuchungen über die schmerzlose Tötung von kleinen Haustieren (hauptsächlich Hunden und Katzen) mit. Die Kommission kommt zum Schluß, daß nicht eine einzige bestimmte Tötungsmethode empfohlen werden könne, sondern daß sich die Wahl nach Größe, Temperament und Gesundheit des Tieres, nach den Wünschen und den Mitteln des Besitzers, dem Geschick des Beauftragten und dem Ort der Operation zu richten habe. In Betracht kommen: die Bolzenpistole, die elektrische Tötung (in der „elektrischen Kammer"). Unter den narkotischen Mitteln sind die nicht flüchtigen intravenös, intrathorakal oder intraperitoneal eingespritzten (besonders Nembutal, das bei Katzen auch peroral gegeben werden kann) den flüchtigen (z. B. Chloroform) vorzuziehen. Ein Geübter wird der intravenösen Injektion, als der raschest wirkenden Methode (bei der auch Avertin, Evipan und Magnesiumsulfat benützt werden können) den Vorzug

geben. Strychnin, Blausäure und Zyankali, Morphin, Chloralhydrat, Leuchtgas werden zum allgemeinen Gebrauch nicht empfohlen. Ein geschickter Operateur wird hingegen mit der intrakardialen Injektion von Zyankali oder Chloroform einen raschen Tod erzielen. Eine bei Hunden brauchbare Methode ist eine Vornarkose mit Morphin mit nachfolgender Chloroformtötung. *W. F.*

Les premiers pas du Vétérinaire. Des conseils, des observations cliniques. Par Pierre Escande, Docteur vétérinaire, Président honoraire du Syndicat des Vétérinaires de Seine-et-Marne. Paris 1937. Vigot Frères, Editeurs. Rue de l'école de Médecine 23.

Das vorliegende kleine Buch von 120 Seiten ist in der Absicht geschrieben worden, dem angehenden Tierarzt die ersten Schritte in seiner praktischen Tätigkeit zu erleichtern. Im ersten Teil werden Ratschläge erteilt über Kollegialität, über das Verhalten des Tierarztes gegenüber Händlern, Versicherungsgesellschaften und Klienten. Es wird auch die Frage gestreift, ob der Tierarzt sich mit Politik abgeben soll oder nicht. Im zweiten, viel umfangreicheren Teil werden klinische Beobachtungen über die hauptsächlichsten Krankheiten bei Pferden, Rindern, Hunden, Katzen, Schafen, Schweinen, Geflügel und Kaninchen mitgeteilt, wobei der Verfasser aus seiner reichen praktischen Erfahrung schöpft. Ein weiteres, kurzes Kapitel handelt vom Automobil des Landtierarztes und bringt sogar ein kleines Schema über Steuererklärung. Den Schluß bildet eine Gedenkrede auf Pasteur.

Jeder der französischen Sprache mächtige Tierarzt wird dieses sehr interessante Büchlein mit viel Genuß und Nutzen lesen. *E. W.*

Anatomie Régionale des Animaux domestiques. I. Equidés. Cheval — Ane — Mulet. Deuxième Edition par E. Bourdelle et C. Bressou. Fasciculepremier. Généralités sur les Equidés. Librairie J.-B. Baillière & Fils, Paris 1937, broché 45 frs.

Die Neuauflage des ersten Bandes der von Montané und Bourdelle begründeten „Anatomie Régionale" hat in seinem soeben erschienenen, nun von Bourdelle und Bressou (Professor der Tieranatomie in Alfort) neubearbeiteten, ersten Teil wesentliche Abänderungen erfahren. Der Abschnitt über Technik wurde vollständig weggelassen und die allgemein-anatomischen Erörterungen beziehen sich nurmehr auf die Equiden. Die Herausgeber wollten damit den ersten Band mit dem von ihnen in gleicher Weise verfaßten zweiten und dritten Band über Wiederkäuer und Schwein in Einklang bringen.

Einem zoologischen Betrachtungen gewidmeten Kapitel folgt ein solches über morphologische Eigentümlichkeiten wildlebender und domestizierter Equiden. In einem dritten (Haupt-)Kapitel werden die anatomischen Merkmale aller Organapparate und der Embryonal-

anhänge behandelt. Das Bildermaterial wurde wesentlich vermehrt, die Neuabbildungen sind klar, zum Teil schematisch und farbig. Das neue Werk ermöglicht eine rasche Orientierung und kann den Herren Kollegen welscher Zunge nur bestens empfohlen werden.

Ziegler.

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat zugenommen	abgenommen
	April 1937.		
Maul- und Klauenseuche	—	—	—
Milzbrand	14	—	6
Rauschbrand	10	1	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Rotlauf	93	14	—
Schweineseuche und -pest	116	—	46
Räude	19	—	23
Agalaktie	57	3	—
Geflügelcholera	—	—	3
Faulbrut	1	1	—
Milbenkrankheit	18	7	—
Pullorumseuche	11	—	11
	Mai 1937.		
Maul- und Klauenseuche	—	—	—
Milzbrand	9	—	5
Rauschbrand	11	1	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Rotlauf	165	72	—
Schweineseuche und -pest	133	17	—
Räude	10	9	—
Agalaktie	90	33	—
Geflügelcholera	—	—	—
Faulbrut	15	14	—
Milbenkrankheit	15	—	3
Pullorumseuche	1	—	10